Thorner Zeitung.

Nr. 272 — Mittwoch, den 18. November — 1896

Mit dem Brandmal.

Roman von **Marc Roberts.**

(Nachdruck verboten.)

(47. Fortsetzung.)

Der Lärm auf den Straßen hat mehr und mehr nachgelassen.

Renate warf sich die ganze Zeit über unruhig von einer Seite zur anderen.

Jetzt fährt sie empor, streicht mit beiden Händen die Haare aus dem Gesicht und springt sodann auf den teppichbelegten Boden.

„Nein, ich ertrage diese Qual nicht mehr länger!" stöhnte sie mit trockenen Lippen. „Ich will fort, — fort, zur Mutter, wo ich mich ausweinen kann! Das ist ja wohl der einzige Ort, der mir geblieben ist. Dort finde ich die Wahrheit!"

Hastig kleidet sie sich an. Der Mondschein leuchtet ihr allein.

Ein Tuch um den Kopf werfend, schleicht Renate fliehend durch die Zimmer, ängstlich lauschend auf jedes Geräusch, das an ihr Ohr dringt.

„Wie eine Verbrecherin --" murmelte sie und dann überläuft sie ein Frösteln.

Verbrecherin! Ihr Gatte hat sie das Kind eines Verbrechers genannt! Er war selber kaum recht bei Sinnen, Schaum stand ihm auf den Lippen und seine Rechte hielt noch krampfhaft die Hetzpeitsche fest, mit welcher er den Vagabunden hinausjagte.

Aber Renate hat jedes seiner Worte verstanden, wenn sie es auch nicht fassen kann, wie Alles zusammenhängt.

Gewißheit wollte er sich holen. Hat er sie erhalten?

Ohne Antwort läßt er sein Weib und das heißt so gut wie: Verloren.

Renate öffnet das Hausthor und schlüpft hinaus auf die Straße.

Kein Wagen läßt sich sehen, hin und wieder taumelt ein verspäteter Sonntagsgast über das Pflaster.

Sich möglichst im Schatten der Häuser haltend eilt die junge Frau mit flüchtigem Fuß dahin.

Sie muß durch belebtere Straßen, es geht nicht anders — noch immer kein Wagen — und bereits schlägt manches zugerufene Wort an ihr Ohr, daß ihr die Blutwellen in's Antlitz steigen.

Ein Wachmann tritt ihr entgegen und will sie anhalten, da ihr Benehmen ihm auffällig erscheint.

Sie entflieht, so rasch ihre Füße es vermögen, und ist in einer der Nebengassen verschwunden.

Keuchend, fiebernd, bricht sie an der Thür des Hauses, in welchem Frau Anna wohnt, in die Kniee.

Nur einen Augenblick Ruhe — da zeigt sich am Eingang der Straße ein Trupp junger Leute. Sie taumeln, sind betrunken.

Im hellen Mondenschein kauert Renate vor der Thür. Ihr Arm streckt sich nach dem Klingelzug aus. Gellend dringt der Ton durch das stille Haus — einmal — zweimal. —

Die jungen Leute haben Renate entdeckt.

Mit lautem Durcheinander nähern sie sich

Noch einmal gellt der Glockenton.

„Heda, Schätzchen!" ruft Einer von den Herbeigekommenen und legt seine schwere Hand auf ihre Schulter.

Mit der letzten Kraft schnellt das junge Weib empor und lehnt sich mit dem Rücken an die Thür.

„Rühren Sie mich nicht an!" schreit sie.

Einige weichen zurück, nur der Sprecher von vorhin mag sich nicht um diesen Zuruf kümmern. Schon will er mit Lachen sie umarmen, als von innen die Thür aufgerissen wird.

Ein: „Gott sei Dank!" entringt sich Renatens Lippen.

„Wer, zum Donner — ah! Sie, Frau von Heimen?" stotterte der alte Hausmeister, auf das Höchste überrascht, da er augenblicklich die vor ihm stehende erkannt hat.

„Ich — muß zu meiner Mutter," stammelt Renate, noch kaum bei Athem. „Schweigen Sie gegen Jedermann!"

Sie drängt sich an dem verblüfften Mann vorbei und eilt die Treppe hinauf.

„Fort da mit Euch!" ruft der Hausmeister den lachenden jungen Leuten zu, worauf er wenig schmeichelhafte Gegenreden empfängt.

Ohne jedoch etwas darauf zu erwidern, schließt er die Thür und begiebt sich kopfschüttelnd in seine Stube zurück.

„Höchst sonderbar! Was mag bei Assessors vorgefallen sein?"

Sein ebenfalls von der Glocke aufgewecktes Weib fragt neugierig nach dem Grunde dieser Störung.

„Frau von Heimen war's, die mitten in der Nacht daherkommt, ohne Kopfbedeckung, ohne Begleitung, verfolgt von einem Haufen betrunkener Burschen. Sie will zur Mutter."

Das Weib ist sprachlos vor Verwunderung.

„Aber, daß Du mir den Mund hältst, Weib, es soll ein Geheimniß sein!"

Andern Tages weiß es das ganze Haus. —

Auch oben an der Thür von Frau Anna's Wohnung ertönt die Klingel.

Weihold's Gattin hat nur einen leichten Schlaf.

Sie fährt rasch aus den Kissen, schlüpft in die Kleider und eilt, mit dem brennenden Licht in der Hand, auf den Korridor hinaus.

„Wer ist da?" fragt sie vor dem Oeffnen ängstlich.

„Ich, Mutter — ich — Renate!" wimmert eine Stimme.

„Allmächtiger!" schreit Frau Anna erschrocken auf.

Die kleine Kette fällt klirrend herunter, der Riegel springt zurück.

„Kind! Kind! Um der Barmherzigkeit Gottes willen, was ist geschehen?"

Renate drückt den Kopf gegen die Brust der Mutter und ein krampfhaftes Schluchzen erschüttert ihren Körper.

„Komm' in die Stube, Kind — und dann erzähle!"

Frau Anna's Denken verwirrt sich.

Sie weiß nicht mehr für den Augenblick, was sie von All' dem zu denken hat.

Nur ein Gedanke hebt sich deutlicher hervor, daß etwas Schreckliches geschehen sein muß.

Sie führt Renate nach der Stube, zum Sopha.

Das flackernde Licht erlischt in ihrer unruhigen Hand.

„Gleich — warte nur, Kind — gleich —"

In der Dunkelheit vernimmt sie den heißen, keuchenden Athem Renatens, dort in den Polstern des Sophas.

Ihre zuckenden Finger schlagen Licht — da flammt es auf.

Der rothe Schein läuft durch den Raum.

„Nun sprich Dich aus — erzähle, Kind! Du siehst, ich bin in einer Todesangst um Dich!"

Plötzlich wirft sich Renate vor der Mutter nieder, umklammert ihre Kniee und fragt in herzbrechendem Ton:

„Ist es wahr — wahr, was mir mein Mann heute früh sagte, daß ich die Tochter — o, laß mich das Wort verschweigen!" — daß jener Mann, mein Vater, hier ist, mit Dir verkehrt, reich, wohlhabend, vielleicht beladen mit einem neuen Verbrechen?"

Frau Anna erbebt im Innersten.

„Wer hat dies gesagt?" kommt es gebrochen über ihre Lippen.

„Mein Mann — und mehr, mehr noch! Ein ehemaliger Sträfling hat ihm Alles verrathen. Mit der Peitsche jagte er ihn hinaus. Und dann fragte er mich, aber ich wußte ja nichts von meinem Vater. Erst glaubte er mir nicht, warf mir Betrug vor — o, ich kannte ihn nicht wieder. Dann, als er einsah, daß ich nichts wissen konnte, verließ er mich, um sich selbst die Antwort von jenem Mann zu holen. Mich ließ er zurück in Verzweiflung.

Nun kommt er heim, sagt mir kein Wort von dem, was er erfahren und da hielt es mich nicht länger in meinem Zimmer. Niemand kam, um mir ein Wort des Trostes zu sagen. Mitten in der Nacht bin ich ihm entflohen, zu Dir Mutter, zu Dir Du weißt, was mir fehlt, rede, sprich!"

„Armes Kind!" flüstert die Frau erschüttert. „Sage mir Alles, was man Deinen Gatten verrathen hat, dann will ich Dir antworten. Ich erkenne es, einmal mußte der Tag kommen, wo Klarheit, unglückselige Klarheit, herrscht!"

Mit von der Angst getriebener Stimme schildert Renate den ganzen Inhalt des Gesprächs, welches Hans mit dem Sträfling führte.

Keine der beiden Frauen achtet darauf, daß in der halbgeöffneten Thür Robert steht, vom Lärm aus dem Schlafe geweckt, bewegungslos, die Hände auf seine Brust gepreßt. Nur das Licht flackert unruhig.

Renate hat Alles enthüllt, was jener Schurke verrieth, was er für sein Schweigen begehrte.

„Nun die Antwort, Mutter, die Antwort!"

„Wohl — da es sein muß!" kommt es mühsam über die Lippen der Mutter. „Mr. Douglas ist Dein, Roberts Vater, mein rechtmäßiger Gatte!"

„Und — und — ?"

„Und ein Unglücklicher, der fünfzehn Jahre Kerker abbüßte —

Mit einem gellenden Schrei verbirgt Renate das Angesicht im Schooß der Mutter.

Blutlos die Lippen, starrt Robert auf die Gruppe. Was er vernimmt, reißt plötzlich einen leichten Schleier von dem Frieden der Gegenwart, darunter schläft das Verderben.

„Richte Dich auf, Renate," spricht die Mutter mit einer gewissen Fassung, „da Du etwas davon weißt, mußt Du auch Alles wissen. Ja, Euer Vater ist zurückgekehrt aus Amerika, nachdem er längst seine Strafe abbüßte, nachdem es ihm gelungen, durch strengste Pflichterfüllung sich drüben eine neue, ehrenvolle Zukunft aufzubauen

Und warum er kommt? Einzig von der Sehnsucht getrieben noch einmal einen Blick in die Augen seiner Familie zu nehmen. Daß es anders kam, bringt Verhängniß so mit sich, ein Höherer mag entscheiden. Aber wie sein Vergehen, sein Mord bestand, das mußt Du auch noch annehmen und dann — richte!"

Mit einem raschen Schritt steht Robert mitten in der Stube.

„Du auch? ruft Frau Anna. „Weißt Du — ?"

„Ja. Sprich nur weiter, Mutter, jetzt will ich auch Alles wissen."

Und Frau Anna erzählt in dieser Nacht beim flackernden Kerzenlicht das Drama ihres Leben, von den Tagen anfangend, da Weihold's arme Schwester sich in die Fluthen des Rheins stürzte, bis zu jenem Christabende, wo Renate den Geliebten errang, als Sühne eines bereuenden Vaters.

Weihold zog mit erfrorenen Gliedern in die Nacht hinaus, sein Kind jubelte ja wieder und für immer sollte das Geheimniß begraben bleiben.

Dann erzählt die unglückliche Frau ihren Kindern was der Vater im fremden Erdtheil erlitten, wie er kämpfte, um das Recht zu erlangen, wieder frei die Augen erheben zu können, wie er aus eigenem Antrieb seinen Gönnern gestand: „Ich trage ein Brandmal an der Ehre!" und wie diese ihn dennoch festhielten, da sie seinen lauteren Charakter erkannten.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Linoleum u. Cocusstoffe

praktischer warmer Fussbodenbelag
in verschiedenen Breiten
und hervorragend geschmackvollen Mustern
bekannt gediegene Qualität
zu sehr billigen Preisen.

D. Braunstein,
Breitestrasse 14.

Bekanntmachung.

Die **Nachtrags = Gemeindesteuerliste** für das Etatsjahr 1896/7 liegt vom 16.—30. d. Mts. in unserer Gemeindekasse zur öffentlichen Einsicht aus.

Mocker, den 9. November 1896.
Der Gemeinde-Vorstand
Hellmich.

Bekanntmachung.

Die Veränderungsnachweisung der gemäß § 34 des **landwirthschaftlichen Unfall = Versicherungsgesetzes** versicherungspflichtigen Betriebe liegt vom 16.—30. d. Mts. in unserer Gemeindekasse zur öffentlichen Einsicht aus.

Mocker, den 9. November 1896.
Der Gemeinde-Vorstand
Hellmich.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf einiger **trockener Holzstämme** im Gemeindewäldchen im Wege des Meistgebots haben wir einen Termin auf

Donnerstag, 19. Novbr. cr.
Nachmittags 3 Uhr

anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Ausrodung hat der Käufer auf seine Kosten und Gefahr binnen 24 Stunden nach dem Erwerbe zu bewirken.

Der Kaufpreis ist sofort beim Zuschlag baar zu entrichten.

Mocker, den 10. November 1896.
Der Gemeindevorstand.
Hellmich.

Standesamt Mocker.

Es sind gemeldet vom 5. bis 12. November 1896:

Geburten.

1. S. dem Arbeiter Joseph Zakrzewski, Mocker. 2. T. dem Besitzer Hermann Poeck, Mocker. 3. T. dem Arbeiter Ignatz Piotrowicz, Mocker. 4. S. dem Besitzer Johann Jablonski, Mocker. 5. S. dem Mühlenbesitzer Carl Kosch, Schönwalde. 6. S. dem Schuhmacher Adalbert Bognoski, Mocker. 7. S. dem Steinschläger Joh. Schliewszynski, Mocker. 8. T. unehelich. 9. T. dem Käthner Johann Nitkowski, Rubinkowo. 10. T. dem Arbeiter Joh. Granowski, Schönwalde. 11. S. dem Schmied Joseph Menczynski, Mocker. 12. S. dem Friseur Adolf Roesler, Mocker. 13. T. dem Arbeiter Joh. Pokrentowski, Schönwalde. 14. T. dem Tischler Carl Murawski, Mocker. 15. T. dem Maurer Alexander Brosdowski, Mocker. 16. T. dem Arbeiter Friedrich Beckmann, Mocker. 17. S. dem Arbeiter Eduard Pankratz, Mocker.

Sterbefälle.

1. Boleslaw Beiger, 1 J., Mocker. 2. Anastasia Wisniewski, 2 Wochen, Mocker. 3. Johann Zakrzewski, 1¾ J., Mocker. 4. Peter Gurtowski, 9½ M., Mocker. 5. Helene Neumann, 16 T., Schönwalde. 6. Maria Nelke, 5 J., Mocker. 7. Matthias Czaykowski, 32 J., Mocker. 8. Walter Roesler, 6 Stunden, Mocker.

Loose

zur **Berliner Gewerbe - Ausstellung** Serie C. — Ziehung am 25.—28. Novbr. Hauptgewinn i. W. v. M. 25,000; Loose à **M. 1,10,**
zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs - Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 11. und 12. Februar 1897. Hauptgewinn i. W. von Mk. 30,000; Loose à **M. 1,10,**
zur **Weimar - Lotterie,** Ziehung vom 3.—9. Dezember, 8000 Gewinne i. W. von 150 000 Mark, Loose a **1 Mk.**
zur **Rothen Kreuz-Lotterie,** Ziehung am 11. und 12. März 1897. 3273 Gewinne i. W. v. 151 000 Mk. Loose à **1 Mk.**
empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**
Exped. d. „Thorner Zeitung“,
Bäckerstraße 39.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
Färberei
und Haupt-Etablissement
für chem. Reinigung v. Herren- u. Damenkleidern etc.
Thorn, nur Gerberstr. 13|15.
Neben d. Töchterschule u. Bürgerhospital.

Klavierunterricht.
wird leicht faßlich und billig ertheilt. Brückenstr. 16, 1 Tr. r

Allerhöchste Anerkennung Seitens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Berlin, den 14. April 1893.

Dem Herrn Mellin wird auf seinen Wunsch bescheinigt, dass sein Kindernahrungsmittel „Food“ bei den jungen Prinzen, Söhnen Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin mit bestem Erfolge angewendet worden ist.

Das Kabinett Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.
In ganzen und halben Gläsern.
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direkt durch das
General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstrasse 51|52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 4161

— 64. Auflage —
Die Selbsthilfe,
praktischer Ratgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Es lese es auch jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenzerrüttung leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.**

Gradlinige massive Decke

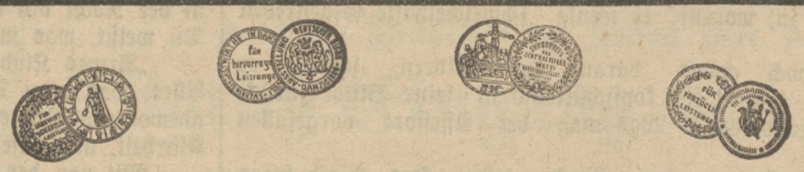
System Foerster. D. R.-G.-M.

Patentirt in verschiedenen Staaten. Keine Verankerung, keine Eiseneinlage, feuer-, schall- und schwammsicher.

Genehmigt von der Baupolizei Berlins und anderer Städte. Durch einfachste Herstellung wie billigsten Preis schnell beliebt geworden.

Jeder Bauausführende ist zur Anfertigung der Decken selbst berechtigt. 4772

Näheres durch
Maurermeister Mehrlein in Thorn.



Die auf der vorjährigen **Nord - Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i./Pr.** mit der **silbernen Staats-Medaille prämiirten Biere** der

Brauerei Englisch Brunnen in Elbing

empfiehlt in **Gebinden und Flaschen in vorzüglichster Qualität die Niederlage** bei

(4864) **Robert Sy, Kulmerstraße 9.**

Den geehrten Herrschaften von **Thorn u. Umgebung** empfehle ich mich ganz ergebenst, gestützt auf vorzügliche Referenzen, zur Herrichtung von

Dejeuners, Diners u. Soupers,

wie auch **einzelnen Schüsseln außer dem Hause** zu den billigsten Preisen bei exactester Ausführung. 4415

Bei **Familienfestlichkeiten, Hochzeiten, Jagddiners etc.** bitte ich höflichst, sich meiner bedienen zu wollen.

Carl Boehme,
Koch und Oekonom im Offizier-Casino Ulan.-Reg. v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Walter Brust,
Katharinenstraße 3/5,
Mechanische Werkstätte
für Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen, Anfertigung elektischer Klingelanlagen und Haustelegraphen ꝛc.

Empfehle mich zur **Anfertigung feiner**
Herrengarderobe
aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.
St. Sobczak, Schneidermst.
Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel Schwarz. Adler.

Costüme jeder Art

werden nach den neuesten Façons chik und sauber zu soliden Preisen bei mir angefertigt. (4749)

Mit Referenzen stehe gerne zu Diensten.
Marie Fuhrmeister, Thorn, Schuhmacherstraße 2.



sind zu haben
in: **Thorn**
bei: **J. G. Adolph.**
Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes „Continental“ sicher vermieden.
4481

10 Pf. à Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.



Chinesische Nachtigallen

prachtvolle Schläger, Stück 6 Mk., Doppelschläger Stück 7 Mk., blutrothe Tigerfinken, reizende, bunte Sänger, Paar 3 Mk., Harzer Kanarienvögel, edle flotte Hohl- und Klingelroller, auch bei Licht singend, Stück 6, 8, 10, 12, 15 Mk. je nach Leistung. Zwergpapageien, Zuchtpaar, Paar nur 3 Mk. — Versandt geg. Nachn. Garantie leb. Ankunft.
L. Förster, Vogel-Versandt, Chemnitz 75.



Reitpferd

Fuchswallach, 11 Jahr, auch gefahren, **billig zu verkaufen** durch Ober-Roßarzt **Fränzel, Schulstraße 1,** I.

Haupt- und Schlussziehung

der XVI.

Weimar-Lotterie,

vom 3.—9. Dezember d. J.
Erster Hauptgewinn i. W. v.

50,000 Mark.

Gewinne:

1	Gewinn im Werthe von	50 000 Mk.	= 50,000 Mk.
1	„ „ „ „	10,000 „	= 10,000 „
1	„ „ „ „	5,000 „	= 5,000 „
1	„ „ „ „	2,000 „	= 2,000 „
1	„ „ „ „	1,000 „	= 1.000 „
2	„ „ „ „ je	500 „	= 1,000 „
5	„ „ „ „ „	300 „	= 1,500 „
5	„ „ „ „ „	200 „	= 1,000 „
10	„ „ „ „ „	100 „	= 1,000 „
20	„ „ „ „ „	50 „	= 1,000 „
200	„ „ „ „ „	20 „	= 4,000 „
2000	„ „ „ „ „	10 „	= 20,000 „
5000	„ „ „ „ „	5 „	= 25,000 „
753	Gewinne im Gesammtwerthe von		27,500 „
8000	Gewinne im Werthe von		150,000 Mk.

1 Mk. kostet das Loos

11 Loose f. 10 M.
28 „ „ 25 „

F. Porto u. Liste s. 20 Pf. beizufüg. Loose versendet, so lange d. Vorrath reicht
Gustav Hüttich, Generalagent, Weimar.

Neue Wallnüsse,
Paranüsse,
Prünellen,
getr. Aprikosen
Speckbirnen,
Sultan. Pflaumen,
Teltower Rübchen,
Maronen u.
f. bosn. Pflaumenmus

empfiehlt (4905)
J. G. Adolph.

Wunderbar ist der Erfolg
weissen, zarten und **rosigen Teint** erhält man unbedingt beim tägl. Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
Vorr. à Stück 50 Pf. bei: 3382
J. M. Wendisch Nachf.

Ein junges, sauberes
Mädchen
findet bei leichter Arbeit dauernde Tagesbeschäftigung. — Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 4933

F. F. Resag's
Deutscher Kern Cichorien

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

sicherstes gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechten, verdorbenen Magen** ächt in Paketen, à 25 Pfg.
Niederlage in Thorn bei **P. Begdon, E. Kohnert.** 4396

Mittl. Wohnungen, 2. Etage, **kleine Wohnungen,** 4. Etage, zu vermiethen.
4280 **Brückenstraße 40.**

Eine Collection
Heiz-Oefen
offerire zu halben Preisen.
J Wardacki, Thorn.

Speise-Kartoffeln
vorzüglich im Geschmack liefert frei Haus.
Amand Müller,
Culmerstr. 20. 4778

Ein Laden nebst Wohnung
zu vermiethen. **E. Post, Gerechtestraße.**

Kieler Geld-Loose
nur **1** Mark
Haupttreffer: **50,000** Mark
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark
Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
A. Kagelmann, Gotha
Hauptagentur

Wegen Aufgabe dieser Artikel
Platin-Brenn-Apparate
sowie
Gegenstände z. Brennen
äusserst billig.
Anders & Co.

2 kl. Wohnung. zu verm. **Bäckerstr. 29.** Zu erfragen 1 Treppe daselbst. 4939

Gut möblirtes Zimmer
zu vermiethen **Coppernikusstr. 20.**

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 18. November 1896.
(Buß- und Bettag.)

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für die kirchliche Armenpflege.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für das Diakonissen-Krankenhaus in Königsberg.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. ½9 Uhr: Beichte, 9 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für den Traubibelfonds.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Darauf Beichte und heil. Abendmahl.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.